

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 24. Stück.

Sonnabend, den 12. Juni 1847.

I n h a l t.

Erinnerungen an C. D. Werther. — Parlamentarische
Erinnerungen aus England und Frankreich. — Bibelstunde. —
Garnison's Einquartierung. — Verzeichniß der Geborenen. —
Hallischer Getreidepreis. — 50 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Verstorbene.

Christian Daniel Werther.

Wer ist das würdigste Glied des Staats? — Ein wackerer
Bürger!

Unter jeglicher Form bleibt er der edelste Stoff.

Nicht leicht ist uns die Wahrheit dieses Goethe'schen
Spruches deutlicher geworden als in den letzten Tagen,
wo die Trauerkunde von dem unerwarteten, gräßlichen
Tode eines geachteten Bürgers unsre Stadt erfüllte
und die allgemeinste Theilnahme hervorrief. Ein red-
licher, geschickter Meister ist in der Mitte des thätig-
sten Lebens dahin geschieden, eine liebende Gattin ist
zur Wittve, junge Kinder sind zu Waisen geworden,
der Kreis naher Verwandten und Freunde ist auf das
Tiefste betrübt, die Versammlung der Stadtverordne-
ten hat einen ihrer treuesten Mitarbeiter verloren —
das sind alles Umstände, welche dringend auffordern,

XLVIII. Jahrg.

(24)

dem Verewigten einige Worte der Erinnerung in diesen Blättern zu widmen.

Herr Christian Daniel Werther war zu Ober-Röbblingen am salzigen See am 15. October 1804 geboren, wo sein Vater, ein wackerer Landmann, Joh. Wilh. Werther als Anspanner und Kossathe lebte. Nachdem er die Schule seines Wohnortes besucht hatte, begann er 1819 bei dem Zimmermeister Hoffmann zu Ober-Röbblingen seine Lehrjahre und erhielt daneben den Unterricht im Zeichnen von dem damals in Schraplau, jetzt in Halle wohnhaften Zimmermeister Kreys, bis er mit guten Vorkenntnissen ausgerüstet 1821 nach Halle zum Zimmermeister Beeck d. ä. kam und seine Uebungen im Zeichnen unter der Anleitung des Zimmermeisters u. Stadtrathes Beeck d. j. fortsetzte. Am 27. März 1824 waren die Lehrjahre beendigt, der junge Werther empfing seinen Gesellenschein und begab sich auf die Wanderschaft. Diese führte ihn durch die bedeutendsten Städte Deutschlands, Dänemarks und der Schweiz, von denen er sich in Wien und München bei einem längern Aufenthalte sehr in seiner Ausbildung gefördert sah und aus ähnlichen Ursachen gern in Basel längere Zeit verweilt haben würde, wenn nicht die ausgebrochenen Unruhen die Entfernung aller deutschen Handwerker herbeigeführt hätten. Darauf besuchte er noch die Städte am Rhein und kehrte im Jahre 1833 nach Halle zurück. Hier bestand er die vorchriftsmäßigen Prüfungen und empfing am 8. Mai 1834 das Qualifications-Zeugniß als Zimmermeister.

Jetzt dachte der neue Meister daran, sich in Halle ganz einzubürgern, wo sein älterer Bruder, der am 3. April 1832 verstorbene Kauf- und Handelsherr Heinr. Christ. Werther *), einen so geachteten Namen hinterlassen hatte. Er leistete also am 5. October 1835 seinen Bürgereid und verheirathete sich ein Jahr

*) Ein Nekrolog auf ihn von der Hand des Dr. Eberhard steht im Patriot. Wochenbl. 1832. Nr. 20.

später am 4. December 1836 mit Pauline Borsdorf, die ihn mit sechs Kindern beschenkte, von denen aber die beiden ältesten dem Vater bereits in ein besseres Leben vorangegangen waren. Die Gatten lebten im innigsten Einverständniß und erdlickten in dem Aufblühen ihrer Kinder eine glückliche Zukunft vor sich. Werther sah das Werk seiner Hände gesegnet, er hatte sich einen geräumigen Zimmerplatz vor dem Schifferthore eingerichtet und mit seinem Geschäft den Handel mit Baumaterialien und Braunkohlensteinen verbunden, er ward, da man bald in ihm einen geschickten, freundlichen und betriebsamen Meister erkannte, vielfach aufgesucht und zur Ausführung von Neubauten gebraucht. Unter diesen war das Haus seiner Schwägerin (Brüderstraße Nr. 224) ganz sein Werk, den Bau des d'Alton'schen Hauses und die neuen Häuser und Räumlichkeiten im Bade Wittekind hat Werther nach den in Berlin gemachten Entwürfen mit Sorgfalt und Geschmack ausgeführt. Eben so vollendete er mit dem Zimmermeister H. Scharre d. j. die Wiederherstellung des rothen Thurms zur allgemeinen Zufriedenheit.

Ein so thätiger und gewandter Mann blieb von seinen Mitbürgern nicht unbeachtet. Er ward im Jahre 1842 als Stellvertreter in die Versammlung der Stadtverordneten gewählt und bald darauf einberufen. Im folgenden Jahre trat er in die Reihe der wirklichen Stadtverordneten und hat dies Ehrenamt durch Wiedererwählung bis an seinen Tod bekleidet. Mit großer Beharrlichkeit und Unermüdlichkeit übernahm er jede der ihm hier übertragenen Arbeiten, prüfte und behandelte alle technischen Vorkommenheiten und Hausachen mit großem Geschick und hat in der Versammlung das rühmlichste Andenken seiner Unparteilichkeit und Beiferung für das Wohl der Stadt hinterlassen. Dieselben Gesinnungen legte er auch bei allen andern Gelegenheiten an den Tag, wo ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zur Theilnahme an Berathungen für Arme oder Nothleidende aufforderte, wie er

**



denn überhaupt sich der Armen gern annahm und namentlich in der Noth des vergangenen Winters bereits recht Vielen Arbeit und Beschäftigung zugewiesen hatte, als er sich den Vorstehern des am 18. April d. J. errichteten Vereins zur Ersparniß für die Winterbedürfnisse auf das Bereitwilligste anschloß.

Inmitten einer so gedeihlichen Wirksamkeit verließ Werther am 2. Juni früh sein Haus, um den fast vollendeten Bau des Hauses, welches er für den Kaufmann Meßmer an der Ecke des alten Marktes und der Schmeerstraße aufgeführt hatte, nochmals in Augenschein zu nehmen. Muthig und behend, wie er war, stieg er bis zum Giebel hinan und trat aus einem Fenster auf die auswendigen Balken, die, ihm unbekannt, nicht mehr mit Stricken befestigt waren, weil die Arbeiter ihr Werk hier beendigt hatten. So erfolgte um 11 Uhr der schreckliche Sturz in die Tiefe. Die Umstehenden eilten herbei, ärztliche Hülfe war schnell zur Hand, man trug den Bewußtlosen in sein Haus. Aber die Kunst des erfahrenen Hausarztes erschöpfte sich vergebens in Versuchen und Heilmitteln, die Lebenskraft war dahin und um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr stand ein Herz still, das noch vor wenigen Stunden so froh und ruhig geschlagen hatte.

In der Frühe des Morgens am 4. Juni folgte ein langer Zug dem Entschlafenen zu seiner Ruhestätte: mehrere Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten und Stellvertreter, das Zimmergewerk und verschiedene Freunde hatten sich den trauernden Angehörigen angeschlossen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen; die jüngern Handwerksgeossen trugen den schön geschmückten Sarg. Am Grabe erhob der Superintendent Böhme die so hart betroffenen Glieder der Wertherschen Familie durch innige, trostvolle Worte und ergriff alle Anwesende durch sein frommes, aus tiefem Gemüthe gesprochenes Gebet. Schweigend trennte sich dann die Versammlung mit dem Gefühle, daß die Stadt einen ihrer tüchtigsten Bürger verloren habe.

h.

Parlamentarische Erinnerungen aus England
und Frankreich.

Die Verhandlungen des ersten preussischen Landtags, der eine so wichtige Epoche in der Zeitgeschichte bildet, haben eine allgemeine Theilnahme für parlamentarische Gegenstände erweckt, was sich auch durch die That-
sache kund gibt, daß selbst die geringfügigsten, hierauf bezüglichen Einzelheiten mit Interesse aufgenommen werden. Die neuverliehenen Institutionen haben sowohl im Publikum als auch im Schooße der Versammlung (in welcher sich hierbei besonders der Abgeordnete Freiherr v. W i n k e bemerklich gemacht hat) die mannigfachen Vergleichen mit den Einrichtungen solcher Länder hervorgerufen, die sich schon seit längerer Zeit auf der Bahn der Oeffentlichkeit und verfassungsmäßigen Freiheit bewegen, und diese Vergleichen beziehen sich nicht nur auf das Wesentliche jener Institutionen — ihre politische Bedeutung und praktische Wirksamkeit — sondern auch auf das mehr Aeußerliche, wie die Form der Berathungen, die Oekonomie der Sitzungen, ja auf die äußere Erscheinung oder Physiognomie der gesetzberathenden Körperschaften selbst. Da nun Schreiber dieses Gelegenheit hatte, über Letzteres in mehr als einem Lande Beobachtungen anzustellen, so wagt er zu hoffen, daß einige Worte darüber den Lesern nicht ganz unwillkommen sein werden, wobei er im voraus verspricht, ihre Geduld nicht zu lange in Anspruch zu nehmen *).

*) Das Letztere ist wohl mit Beziehung auf die wiederholten Mahnungen eines Abgeordneten aus unsrer Provinz geschrieben, welcher den Landtag stets zur Kürze zu ermahnen pflegte. Den Aufsatz selbst entlehnen wir aus einer der neuesten Nummern des Magazins für Literatur des Auslandes, einer durch Gediegenheit des Inhalts und Frische der Redaction empfehlungswerthen Zeitschrift, und haben uns nur Veränderungen fremdländischer Ausdrücke erlaubt, so wie einige Schlusfworte hinzugefügt.

Um mit dem britischen Unterhause anzufangen, muß ich zuvor bemerken, daß meine Kenntniß desselben erst von seiner Umgestaltung durch die Reformbill anhebt. Wenn man den Lobrednern der Vergangenheit glauben soll, so wäre es seit dieser Zeit in jeder Beziehung ausgeartet; die feine Urbanität der alten Schule hätte der demokratischen Rohheit Platz gemacht, und in dem Rathe der ersten Gentleman's von Europa, in den Räumen, die einst von der hinreißenden Beredsamkeit eines Burke und eines Sheridan wiederhallten, habe man Scenen erleben müssen, die an den so übel berufenen polnischen Reichstag erinnerten. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß in der Hitze des parlamentarischen Kampfes die Schranken der Sitte gar oft übersprungen werden; namentlich wurden vielleicht zu keiner Zeit die Debatten mit größerer Heftigkeit geführt, als im Anfang der Session von 1835, die das damalige kurze Ministerium Sir Robert Peel's zu Grabe trug. Man beschränkte sich nicht auf die gewöhnlichen Zurufe des Beifalls und der Mißbilligung — auf das stereotype: Hör! hör! und die betäubenden groans (was unsre Stenographen durch „Murren“ bezeichnen), die nach jeder Phrase eines Redners von den ihm befreundeten oder feindlichen Bänken erschallen — sondern es wurden auch mitunter Töne laut, die allen parlamentarischen Anstand verletzten und sich eher für ein Rudel unartiger Schulknaben, als für eine ernste Staatsversammlung schickten. So hatte z. B. ein Mitglied es zu einer besondern Virtuosität in der Kunst gebracht, die Stimme jenes Vogels nachzumachen, der in der Geschichte des heiligen Petrus eine so wichtige Rolle spielt, und sein gellendes: Kikeriki! brachte eine so unwiderstehlich komische Wirkung hervor, daß es den Eindruck der gegenwärtigen Rede verwischte. Aber dergleichen Fälle sind doch im Grunde nichts als die Ausbrüche individueller Ueberspanntheit, die keinesweges zu einem allgemeinen Schlusse berechtigen. Die Vorträge der geachteteren Mitglieder des Hauses werden selten oder nie von sol-

hen Intermezzo's unterbrochen, und die leise, schwächliche Stimme Lord John Russell's ist selbst auf der Gallerie kaum minder hörbar, als das kräftige, sonore Organ Sir Robert Peel's. Berufungen an den Sprecher kommen nur ausnahmsweise vor, und der preussische Landtags-Marschall, der eine so angreifende Rolle spielen und eine so unendliche Menge Fragen aus eigener Machtvollkommenheit entscheiden muß, wird gewiß die würdevolle Ruhe und Bequemlichkeit seines britischen Mitbruders beneiden, der unbeweglich auf seinem Sitze thront und höchstens mit der Langweile zu kämpfen hat, die ihn während der von 7 Uhr Abends bis 2, 3, ja 4 Uhr Morgens sich fortspinnenden Debatten überschleichen mag.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Bibelstunde. Dienstag den 16. Juni um 7 Uhr wird vom Herrn C. K. Dr. Tholuck die Bibelstunde gehalten werden.

Garnison: Einquartierung bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in dem Marien- und Ulrichsviertel von Nr. 222 bis 450, welche der Ausmietungsklasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die erste Tour ist, so werden sämtliche im Verantagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet. Halle, den 12. Juni 1847.

Die Servis-Deputation.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Mai. Juni 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Mai dem Handarbeiter Wehner eine T., Emilie Dorothee Louise. (Nr. 471.) — Den 17. dem Barbier Herdt eine T., Ida Fanny Louise. (Nr. 2179.) — Den 29. dem Chaussee- Aufseher Klamm ein Sohn, Max Emil. (Nr. 841.) — Den 7. Juni dem Fleischermeister Burgmann eine T. (Nr. 1474.)

Ulrichsparochie: Den 7. Mai dem Arbeitsmann Schulze eine Tochter, Auguste Wilhelmine Therese. (Nr. 362.) — Den 9. dem Expedient Feigenspan eine Tochter, Anna Marie Pauline. (Bahnhof.) — Den 12. dem Tischlermeister Köpke ein S., Ernst Theodor. (Nr. 499.) — Den 13. dem Gastgeber Bügler eine T., Clara. (Maille.) — Den 22. dem Gärtner und Eigenthümer Kupe ein S., Carl Hermann Franz. (Nr. 1542.) — Den 24. dem Handarbeiter Henze eine Tochter, Johanne Marie Caroline. (Nr. 1611.)

Moritzparochie: Den 22. April dem Salzwirker Köppchen eine T., Friederike Wilhelmine Auguste. (Nr. 625.) — Den 6. Mai dem Herrenkleidermacher Klitsch ein Sohn, Julius Franz. (Nr. 653.) — Den 29. dem Actuaris Teller eine T., Amande Antonie Amelie. (Nr. 606.)

Domkirche: Den 4. Mai dem Kaufmann Bunge ein T., Helene Margarethe. (Nr. 738.) — Den 30. dem Maurergesellen Depoldt eine T., Amalie Louise Friederike Theodore. (Nr. 1234.)

Neumarkt: Den 10. Mai dem Schneidermeister Köllner ein S., Carl Friedrich Louis. (Nr. 1253.) — Den 16. dem Strumpfwirker Spiller eine T., Emilie Anna. (Nr. 1234.)

Stlauch: Den 28. Mai dem Klempnermeister Böttcher eine T., Amalie Auguste Emilie. (Nr. 1838.)

Wiltkairgemeinde: Den 20. Mai dem Unterofficier Detto ein S., Wilhelm Bruno Albert. (Nr. 1082.)

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 6. Juni der Aufläder Bessler mit C. S. R. Senst — Der Schuhmacher Leizung mit D. S. Speiser.

Ulrichsparochie: Den 6. Juni der Arbeitsmann Schulze mit S. E. Ilgen genannt Loge.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Juni der Schuhmachermeister Glasmann, alt 75 Jahr, Bruchschaden. — Den 3. der Almosengenosse Mutterlose, alt 79 J. Altersschwäche. — Den 4. des Kaufmanns Becker Ehefrau, alt 30 J. 5 M. 2 W. Lungenschwindsucht. — Den 5. des Sattlermeisters Ruth F., Pauline Emilie Bertha, alt 3 J. 9 M. Scharlach. — Gottlob Agthe aus Annerode, alt 17 J. Zehrfieber. — Den 8. des Fleischermeisters Burgmann ungetaufte Tochter, alt 36 Stunden, Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 6. Juni des Portier Puls S., Friedrich Gottlob, alt 2 J. Krämpfe. — Den 8. des Täschnermeisters Homann Ehefrau, alt 37 J. Blutader-Entzündung.

Moritzparochie: Den 31. Mai des Handarbeiters Schubert S., Friedrich Wilhelm Carl, alt 8 M. Brechdurchfall. — Den 2. Juni der Zimmermeister Werther, alt 42 J. 9 M. Folgen einer Kopfverletzung. — Den 3. des Schneidermeisters Schröder nachgel. S., Friedrich Adolph Gustav, alt 1 J. 1 M. 4 T. Auszehrung.

Dankirche: Den 2. Juni der Strumpfwirker und Almosengenosse Koch, alt 83 J. Altersschwäche. — Den 3. des Maurergesellen Diez F., Charlotte Friederike Emilie, alt 2 J. 2 M. Wasserkrebs.

Neumarkt: Den 3. Juni der Schneidermeister Zöllner, alt 27 J. Lungenschwindsucht. — Des Kaufmanns Helm F., Mathilde Therese Franziska, alt 3 M. 1 W. Magenweichung.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 10. Juni 1847.

Weizen	4	Thlr.	23	Sgr.	9	Pf.	bis	5	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	4	„	5	„	—	„	„	4	„	11	„	3	„
Gerste	2	„	27	„	6	„	„	3	„	—	„	—	„
Hafer	1	„	17	„	6	„	„	1	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Nach der von der Königl. Hochlöblichen Regierung erlassenen Impfordnung vom 5. November 1845 sollen neben den bisherigen, von den hiesigen Aerzten und den klinischen Instituten bewirkten Privat-, Impfungen öffentliche Impftermine angeordnet werden, und sollen die Polizeibehörden dahin wirken, daß zu denselben alle diejenigen Kinder gebracht werden, deren Eltern nicht die Privat-, Impfungen vorziehen.

Für hiesige Stadt ist der Herr Kreis-, Physikat-, Assistent Dr. Delbrück als öffentlicher Impfarzt bestellt worden, und wird derselbe die öffentlichen Impfungen an jedem Dienstag Nachmittags um 2 Uhr in seiner Wohnung (große Ulrichstraße Nr. 71 eine Treppe hoch) vornehmen.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die Eltern, welche ihre Kinder zu diesen Impfterminen bringen, gleichzeitig auf, sich über Vor- und Zunamen und Geburtstag des Impflings genaue Kenntniß zu verschaffen, da die hierüber sprechenden Angaben in die zu führenden Impflisten und die auszustellenden Impfscheine eingetragen werden müssen.

Halle, den 1. Mai 1847.

Der Magistrat.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Herr
Pfarrer Giese).

Die Aeltesten der deutsch-katholischen Gemeinde.

Freie Gemeinde.

Sonntag Punkt 2 Uhr Versammlung (Vortrag).

Bekanntmachung.

Die Anfuhr nachstehender, zur Vollendung des
Umbaues der Berlin-Casseler Chaussee im Saalthale bei
Halle erforderlichen Materialien soll im Wege öffentlichen
Ausgebots Mittwoch den 16. Juni c. Vormittag 9 Uhr
im Gasthofs „zur Lanne“ wie folgt dem Mindestfordern-
den verbungen werden.

40 Schachtelruthen Knollensteine aus den Feldern bei
Brachwitz und Dblau,

152 Schr. Knollensteine aus den Feldern bei Pas-
sendorf,

110 Schr. Knollensteine aus den Feldern bei Lettin,
28 $\frac{1}{2}$ Schr. Knollensteine aus dem Erdkwißer Anger,

71 Schr. Knollensteine aus den Brüchen bei Trotha,
90 Schr. große Bruchsteine und

312 $\frac{1}{4}$ Schr. Packlagesteine aus dem Salzenberger
Steinbruche bei Trotha.

Halle, den 9. Juni 1847.

Der Wegebaumeister Secker.

Bekanntmachung.

Das unbesugte Angeln und Fischen in der, der hie-
sigen Fischerinnung verpachteten Saalstrecke bei Halle
wird hierdurch mit der Warnung untersagt, daß die ge-
nannten Pächter befugt sind, die Contravenienten im
Betretungsfalle dem hiesigen Magistrate zur Bestrafung
anzuzeigen. Halle, den 10. Juni 1847.

Königl. Domainen-Kentamt.
Dahlström.

500 Thle. sind zur ersten Hypothek ohne Unterhändler
den 1. Juli auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

 Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß der zu Burg verstorbenen Wittve des Zeitungs-Redacteur Dr. v. Colbasky gehörige, sub Nr. 725 hieselbst Markt und Schmeerstraßen-Ecke belegene vierstöckige massive Wohnhaus, worin sich 4 Familien-Wohnungen, 3 Verkaufsgewölbe befinden und welches eine jährliche Miethzins-Einnahme von circa 866 Thalern trägt, im Wege des Meistgebots durch mich verkauft werden und habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition anberaunt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen von jetzt an zur Einsicht bei mir bereit liegen.

Der Justizcommissar Gödecke.

Auction.

Mittwoch den 16. d. M. Nachmittag 2 Uhr u. f. Tages werden in dem neuen Auctionslocale des hiesigen Land- u. Stadtgerichts 1 goldne Cylinderuhr, 8 goldne Ringe und Busennadeln, 31 Stück Goldleisten zu $3\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Zoll, 16 Stück Delgemälde; 1 große Harmonika, Meubles, Haus- und Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Wein-Auction große Klausstraße Nr. 883,

Fortsetzung Sonnabend den 12. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an.

Es kommen zum Verkauf:

Mehrere Parthien Champagner, feinsten 1842r Burgunder Chat. la Lagune, 1842r f. Medoc, als: Margaux, Lalitte Estephe, weiße franz. Weine, alter Haut Barsac, alter Franzwein, feinsten alter Jam. Rum und feiner Arae de Batavia, herber Ungerwein ic.

Auction.

Montag den 14. d. M. Nachmittag 1 Uhr sollen wegen Domicilveränderung des Herrn Aschenbach, Gastgeber zur Stadt Berlin, gr. Steinstraße Nr. 176 alhier, Wirthschaftsgeräthe, als: 1 Spieluhr, Porzellan und Glaswerk, sehr gute Federbetten, 1 Secretair, Sopha's, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Schenkschrank, Kleider- und Küchenschranke 1 Schild u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Die diesjährige Obstnutzung auf der Lucke hierselbst soll am Mittwoch den 16. d. M. Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Von Donnerstag den 10. Juni ab ist meine Wohnung an der Moritzkirche in meinem Hause Nr. 620.
Hebamme Schmelzer.

Alle Sorten Sattler-, Rohr-, Schloß-, Brett- und Latten, Nägel verkaufen zu sehr billigen Preisen
Rahnefeld & Comp.
Rathhausgasse Nr. 247.

Es steht eine rechtsgewundene Treppe und fünf Fensterladen zum billigen Verkauf Promenade Nr. 1349/50.

Verloren wurde eine eiserne Leiterwinde; wer dieselbe Spiegelgasse Nr. 46 abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Dienstag den 15. Juni frischer Kalk bei
Stegmann.

Cosmoramenbude am Leipziger Thurm.

Von heute an bis Sonntag den 20. Juni sind täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zwölf meisterhafte und höchst interessante historische Darstellungen zu sehen. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder und Dienstleute die Hälfte.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt an eine stille Familie zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen Kaulenberg Nr. 42.

2 bis 3 Stuben nebst Kammern, Küche und Mitgebrauch des Waschhauses ist an eine stille Familie vom 1. Juli oder 1. October zu vermieten Stadtfleischergasse Nr. 147.

Ein Logis, bestehend aus zwei bis drei Stuben, Kammern, Küche nebst sonstigem Zubehör, wozu auch ein Pferdestall abgelaufen werden kann, steht zum ersten October zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 1003. Auch ist daselbst sogleich eine gut meublirte Stube zu vermieten.

Eine kleine Stube ist sogleich oder zu Johannis an eine einzelne Person zu vermieten. Auch ist ein altes, sehr gutes Sopha billig zu verkaufen in Glaucha Nr. 2004 bei Striezel.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubels ist sogleich oder Johannis zu vermieten Nr. 718 Schmeerstraße.

Steinweg Nr. 1716 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer mit Zubehör zum 1. October an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen Nr. 1681.

In Nr. 1735 am Waisenhaus ist eine freundliche Stube und Kammer an einzelne Personen zu vermieten. Auch sind daselbst zwei Schlafstellen zu beziehen.

Eine Wittwe sucht um die Hälfte Miethszins eine einzelne anständige Person Grafenweg Nr. 839 1 Treppe.

Ein freundliche Wohnung ist noch zum 1. October zu beziehen beim Conditor D. Lehmann.

Gefrorenes und Eis, Vaisers im Hotel zur Eisenbahn.

Es ist ein Kapital von 1800 Thalern auf erste Hypothek auszuleihen. Das Nähere auf der Promenade Nr. 1366.

Frische Salzbutten empfehlen, auch einen Nest
Pflaumen, das Pfund à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., neue Heringe
in Tonnen und im Einzelnen

W. Kersten & Comp.

Gute Missouri-Cigarren, 25 Stück zu 5 Sgr.,
empfehle bestens

Aug. Rhodemann.

Gr. Steinstraße.

Culmbacher (stärkstes Baiersches) Lagerbier
empfehle wieder, auch Braunschweiger Numme
empfehle

Carl Brodtkorb.

Stockfisch billigt bei Carl Brodtkorb.

Neue trockne Ameiseneier empfehle

C. S. Kisel.

Neue, sehr fette Matjes-Heringe, äu-
berst delikate, empfehle billigt

G. Goldschmidt.

Frisches Selterwasser erhielt

G. Goldschmidt.

Schönste harte saure Gurken à St 2 Pf. bei

G. Goldschmidt.

Sehr starken fetten geräucherten Rheinlachs,
Hamburger Caviar und große Lüneburger
Neunaugen empfehle

G. Goldschmidt.

Recht Gothaer Servelatwurst, Zungen,
und Knoblauchwurst, rohen und abgekochten
Schinken empfehle in bester Winterwaare

G. Goldschmidt.



Mehlverkauf.


Auf dem kleinen Sandberge Nr. 258 ist gutes ame-
rikanisches Weizen- und Roggenmehl zu haben.

Mehlverkauf.

Die Mühle zu Böllberg verkauft Weizen- und
Roggenmehl in allen Sorten.

Auch ist immer Vorrath von Roggen- u. Weizenkleie.

 Gygas, Tischlermeister,
Märkerstraße nahe am Markt, 
empfiehlt zur gütigen Beachtung sein Meubel-, Polster-
und Spiegel-Magazin mit einer guten Auswahl Maha-
goni- und birkener Meubels zum billigsten Preise.

 Die jetzige Wohnung des Herrn Inspector
Kudolph ist bei mir zu vermiethen.

Gygas. Märkerstraße am Markt.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend ganz guter
Hafer sowohl in Wispeln als in einzelnen Scheffeln zu
billigem Preis zu haben.

Ludwig Meyer

in den 3 Kugeln am Klaussthor.

Hôtel de Prusse.

Sonntag Gartenconcert vom Musikchor des
hochlöbl. 12ten Husaren-Regiments. Abends
Tanzmusik und freie Nacht.

Montag Militairconcert im Hôtel de Prusse.

Sonntag den 13. Juni ist Gesellschaftstag und
Tanzvergnügen bei Thufius in Dslau.

Sonntag den 13. d. M. Gesellschaftstag und Tanz-
vergnügen bei Herzberg in Passendorf.

Alle Sonntage und Montage ladet zum Tanzver-
gnügen und frischen Kuchen ganz ergebenst ein
J. Schlemmer in Diemig.

Sonntag den 13. Juni frischer Kuchen und
Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
Ratsch in Böllberg.

Montag den 14. Juni großer Gesellschafts-
tag und Abends Tanzvergnügen im Salon, wo-
zu ergebenst einladet Ratsch in Böllberg.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)